

Protokoll des Vortrages:

ACUSTA – die neue Texterstellungsanwendung für die Staatsanwaltschaften Nordrhein-Westfalen

Referenten: Oberstaatsanwalt Wickern; Herr Volker Mailach

Zeit: Freitag 17. September, 11 Uhr

Ort: HS 111, Gebäude 16

I. Die Geschichte der Entwicklung von ACUSTA

a) Die Mängel des originären Textverarbeitungssystems TVA-StA

Herr Oberstaatsanwalt Wickern begann den Vortrag mit der Entwicklungsgeschichte von ACUSTA. Die Staatsanwaltschaften in Nordrhein – Westfalen arbeiten seit 1996 mit einem Texterstellungssystem mit dem Namen TVA-StA. Für die Entscheider (Staats- und Amtsanwälte/innen sowie Rechtspfleger/innen sind in diesem System Papiervordrucke vorgesehen, mit deren Hilfe die Verfügung erstellt wird. Lediglich die daraufhin aufgesetzten Schreiben wurden mit TVA-StA erzeugt.

Dieses System wies eine Vielzahl gravierender Mängel auf, die eine Weiterentwicklung nicht sinnvoll erscheinen ließen, sondern eine Neuentwicklung notwendig machten. Die Software-Konzeption MS Access von TVA-StA war an ihre Grenze gelangt. Zudem ermöglichte das System weder eine Zwischenspeicherung, noch waren die Schnittstellen hinreichend entwickelt. Ein weiterer Nachteil des Systems lag in dem ihm immanenten Medienbruch. Die Entscheider arbeiteten weiterhin ausschließlich auf Papier während der Unterstützungsbereich IT- gestützt weiterarbeitete.

b) Zielvorgaben bei der Entwicklung von ACUSTA

Bei der Entwicklung von ACUSTA spielten zum einen technische und zum anderen personelle Vorgaben eine große Rolle. Das zu entwickelnde System sollte dynamisch und beliebig erweiterbar sein. Zudem wurde großen Wert auf eine Preview – Funktion gelegt. Ein essentieller Punkt war die Möglichkeit auf die in dem Staatsanwaltschafts – Automationssystem MESTA vorhandenen Daten zuzugreifen.

Von personeller Seite musste ein System entwickelt werden, dessen Einführung keinen immensen Schulungsbedarf hervorrufen würde. Bewährte Elemente der TVA–StA Lösung wurden daher beibehalten. Die Textgestaltung erfolgt weiterhin über Formularmasken, so dass ein hoher Wiedererkennungswert erreicht wird.

II. Die Funktionsweise von ACUSTA

a) Die Bearbeitung von Verfügungen mithilfe von ACUSTA

Herr Oberstaatsanwaltschaft Wickern zeigte im Anschluss die Funktionsweise von ACUSTA bei der Bearbeitung einer Verfügung. Der Bearbeiter wählt zunächst die betreffende Formularmaske aus. Bei der Bearbeitung dieser Formularmaske kann auf die MESTA-Daten zurückgegriffen werden. Diese Daten können durch den Bearbeiter verändert werden. Die sich ergebende Verfügung kann ebenso wie die hieraus resultierenden Reinschriften, mithilfe der Preview-Funktion eingesehen werden. Der ACUSTA- Bildschirm ist zu diesem Zweck horizontal aufgeteilt. Auf der linken Seite findet die Bearbeitung statt, während auf der rechten Seite das Ergebnis eingesehen werden kann. Zudem sind die Masken nicht starr, sondern es können weitere Bausteine hinzugefügt werden.

b) Erstellen einer Verfügung durch einen Textadministrator

Herr Volker Mailach stellte im Anschluss die Arbeit eines Textadministrators im Rahmen von ACUSTA vor. Eine Verfügung entsteht durch das Zusammenfügen von verschiedenen Bausteinen. Die Formularansicht wird anschließend durch das System generiert. Auch hierbei ist jeweils eine Preview möglich. Zudem kann der Textadministrator die Eigenschaften der Reinschrift jeweils neu definieren.

Der Textadministrator benötigt hierfür keinerlei Kenntnisse der Softwareentwicklung. Daher kann diese Aufgabe von jeder Person wahrgenommen werden, die über juristische Kenntnisse in dem jeweiligen Bereich und über gute EDV-Kenntnisse verfügt.

Susanne Münch